

Lan Tung: Beijing Opera Rock

Yin und Yang sind die zwei Grundprinzipien im Prozess der Transformation im Universum, sie ergänzen sich gegenseitig. Die beiden Pole scheinen gegensätzlich zu sein, sind jedoch eng miteinander verbunden und üben gemeinsam Einfluss auf jeden Aspekt unseres Lebens. Diese Eigenschaft existiert ebenfalls in der vielfältigen Musikkultur unserer Zeit.

„Beijing Opera Rock“ präsentiert die Verschmelzung und Transformation unterschiedlicher Musikgenres. Die traditionelle Peking Oper und die Jazzmusik, sogar die Gamelanmusik aus Indonesien, all diese Musikstile sind entweder von einander weit entfernt ohne jegliche Beziehung oder so gegensätzlich dass sie einander nicht tolerieren, treffen nun zufällig zusammen in einem Stück. Den Prozess des Widerspruches und der Gegensätzlichkeit sowie der Komplementierung durchlebend, bringt es einen neuen Klang hervor. Die Eigenschaft der Dualität von Yin und Yang existiert innerhalb jedes Musikgenres, aber auch in dem Austausch zwischen ihnen.

Der Titel dieses Stückes „Beijing Opera Rock“ bedeutet keineswegs die Zugehörigkeit zu Rockmusik, er weist lediglich auf den pulsierenden Rhythmus durch das ganze Stück hin. Die Komposition basiert auf der „Brücke“ aus der Peking Oper, baut aber analog dem „Rhythmuszyklus“ aus der indischen Musik mit 7-Takt als immer wiederkehrende Einheit auf. Darüber hinaus werden verschiedenen Klangschichten zusammengebracht, pentatonische und chromatische Systeme werden gleichzeitig gespielt und intensiviert die unheimliche und widersinnige Atmosphäre. Der Mittelteil des Stückes hat langsamen 8-Takt als Rhythmuszyklus und wird in geraden und dreier Takt gespielt. Von der Rhythusebene her wird die Dualität des Yin und Yang aufgespürt. Dadurch soll ein traumhafter Klangkörper geschaffen werden, der sich deutlich vom Rhythmus des Anfangs und des Finales abhebt.

Das „Beijing Opera Rock“ wurde zum Wettbewerb „Yin & Yang – Chai Found Music Workshop 2010 Sizhu Music Composition Contest“ geschaffen und wurde durch Chai Found Music Workshop am 30. Oktober 2010 in Taiwan uraufgeführt.

Yu-Hsien Teng: Frühlingsbrise

Das 1933 von Yu-Hsien Teng komponierte und von Li-Chiu Li getexte Lied „Sehnsucht nach Frühlingsbrise“ wird allgemein als Nationalhymne von Taiwan betrachtet. Der Text beschreibt die Sehnsucht einer jungen Frau nach Liebe und wird im Holo-Dialekt gesungen, der von 70% der Einwohner auf Taiwan gesprochen wird.

Arr. Lan Tung: Tanz der Ami-Ureinwohner Taiwans

Lan Tungs neue Interpretation des Volksliedes der taiwanesischen Ureinwohner ist gekennzeichnet von synkopierten Rhythmen und einer energischen Instrumental- und Vokalimprovisation.

Chun-Wei Lee: Clair de Lune (Mondschein)

Das kleine Stück kombiniert geschickt das Clair de Lune von Debussy und das taiwanische Volkslied „Erinnerung“. Die Klänge des Klaviers und der Kniegeige erzählen von der schönen Mondnacht.

Wen-Cheng Su: Kavalan

Das Lanyang-Flachland im Nordosten Taiwans ist die Heimat der Kavalan-Ureinwohner, die eine schöne Legende pflegen: Prinzessin von Kavalan verliebte sich in den General vom Schildkröten-Berg. Die Liebe war jedoch nicht erlaubt und gegen das Gesetz ihres Vaters, des Drachenkönigs des Ozeans. Daraufhin lockte der König die Prinzessin Kavalan in den Palast der Ewigkeit und behielt sie dort; den General Schildkröten-Berg verbannte er ins Exil.

Das Stück beginnt mit dem Sopraninstrument Sheng die elegante Melodie, dies als Symbol für die Schönheit der Prinzessin Kavalan dient. Es folgen lebhaftere Rhythmen, die den heroischen General Schildkröten-Berg darstellen sollen. Die melodischen Themen kehren immer wieder als Ausdruck ihrer Liebe. Das Finale schildert die Ausbreitung der Kavalan-Ureinwohner auf der Ebene Lanyang.

Der Name des taiwanesischen Ureinwohnerstammes Kavalan bedeutet „die Bewohner auf dem Flachland“.

**Little Giant Chinese Chamber Orchestra
Tien-Ku Percussion Group
Dr. Chih-Sheng Chen Conductor**

Taiwan Impression

Datum: Freitag, 28. August 2015, 19:30

Ort: Aula Missionsprokur,
Steyler Missionare
Arnold-Janssen-Str. 32
53757 Sankt Augustin

Eintritt frei / freiwilliger Beitrag

Veranstalter:  **Ostasien-Institut e.V. Bonn (OAI)**

Sponsors

Fondation Culturelle Franco-Taiwanaise, Paris

SUNG IT Services GmbH & Co. KG



National Culture and Arts Foundation

臺北市政府文化局

Department of Cultural Affairs, Taipei City Government

中華民國外交部

Ministry of Foreign Affairs, Republic of China (Taiwan)

中華民國僑務委員會

Overseas Community Affairs Council, Republic of China (Taiwan)



Little Giant Chinese Chamber Orchestra

Das Orchester Little Giant Chinese Chamber Orchestra (abgekürzt: gCO) wurde 2000 vom künstlerischen Direktor und Dirigenten Herrn Chih-Sheng Chen gegründet. Inzwischen ist gCO zu einem technisch und künstlerisch professionellen Ensemble herangewachsen. Als eine starke musikalische Triebkraft in Taiwan präsentiert das Orchester eine neue Generation chinesischer Orchestermusik. Das gCO gibt neues Leben in die in der Tradition verwurzelte Kunstform und widmet sich der Verbreitung chinesischer Musik auf der Weltbühne. Das Orchester kooperierte wiederholt mit dem Atlas Ensemble in Amsterdam und dem Vancouver Inter-Cultural Orchestra und spielt Werke von Komponisten asiatischer, nordamerikanischer und europäischer Herkunft.



Tien-Ku Percussion Group

Die Tien-Ku Percussion Group wurde von Taiwans bekannter Percussion-Soloistin Hui Lee gegründet. Die Mitglieder der Gruppe sind alle Absolventen des Faches Percussion, manche von ihnen sind professionelle Percussion-Künstler.

Die Tien-Ku Percussion Group ist in Taiwan sehr bekannt für ihre wirkungsvolle Darbietung der Kraft, die in der chinesischen Musik liegt.



Dirigent Dr. Chih-Sheng Chen

Als einer der prominentesten jüngeren Dirigenten in Taiwan gründete Herr Chih-Sheng Chen im Jahre 2000 das Little Giant Chinese Chamber Orchestra (gCO). Als künstlerischer Direktor und Dirigent präsentiert Herr Chen das Orchester in höchster Qualität vor einem breiten Publikum.

Das Orchester ist zurzeit für die ganze Spielsaison der National Concert Hall engagiert, führt auf Taiwan Bildungsprogramme durch und macht Konzerttourneen auf der ganzen Welt. Von 2004 bis 2008 war Herr Chen Co-Dirigent des Taipei Jugend- und Lehrerorchesters. Herr Chen dirigierte 2006 Hauptkonzerte des Evergreen Symphonie-Orchester in Taipei. Um das junge Publikum für chinesische Musik zu interessieren und um junge Musiker auszubilden, entwarf Herr Chen Ausbildungsprogramme und führte diese durch als Musikdirektor und Ausbilder in zahlreichen Schulen in Taiwan.

Im Alter von 10 Jahren begann Herr Chen, das Instrument Erhu (Kniegeige) zu erlernen. Später studierte er die Fächer Dirigieren bei Ying Lee sowie Theorie bei Chao-Ying Huang und Shi-Pei Ding. Schließlich hat er an der Fu Jen Catholic University bei Prof. Lian-Chang Kuo den MA-Grad im Fach Dirigieren erworben. Herr Chen hat außerdem an der National Taiwan University den Dokortitel in Mikrobiologie und Biochemie erhalten. Sein Hintergrund in Naturwissenschaft überrascht oft sein Publikum. Dazu meint er: „Chinesische Musik ist die Berufung meines Lebens.“

Die Instrumentalisten:

Dizi (Flöte) : Mei-Yu Shih

Sheng (Mundorgel) : Ling-Hsuan Shen

Guzheng (Wölbbrettzither) : Dai-Lin Hsieh

Yangqin (Hackbrett) : Che-Wei Chang

Liuqin : Hsin-Yi Lin

Pipa : Ying-Chun Chen

Ruan : Chi-Yuan Chung

Huqin (Kniegeige) : Shao-Jung Peng

Klavier : Chin-Yu Lin

Percussion : I-Han Fu

Programm

Lan Tung: Sound of Dragon

Das Stück wurde für die Eröffnung des Vancouver Sound of Dragon Music Festival im Mai 2014 komponiert. Es beginnt mit Teilen aus dem traditionellen „Verrückter Schlangentanz“. Sehr schnell wandelt es jedoch in eine neue Welt, in der afrikanischer Rhythmus und improvisierte Solos vorherrschen.

Rong-Sen Dong: Frühlingserwachen am Yangming-Berg

Das 1960 komponierte und ursprünglich mit „Pfirsichblüte im März“ betitelte Stück schildert den Frühlingsbeginn auf dem Berg Yang-Ming-Shan in der Nachbarschaft von Taipei, wohin Menschen kommen, um die volle Blütenpracht zu bewundern.

Leung-Fai Lo: Frühling in Eluanbi

Dieses Stück beschreibt die betäubend schöne Landschaft des Ortes Eluanbi am südlichsten Punkt von Taiwan. Die romantische Schönheit des blauen Himmels und der grenzenlose Ozean verstärken die entzückende Schönheit des Frühlings. Das Stück gibt seinen Zuhörern ein Gefühl der Nostalgie und lässt die faszinierende Landschaft nachwirken.

Ping-Ting Hsu: Jasmin im Juni

Ein Volkslied, ursprünglich aus Fujian, China stammend, wurde durch Einwanderer nach Taiwan gebracht. Der taiwanische Lyriker Ping-Ting Hsu schrieb zur Melodie einen neuen Text und machte es zu einem echt taiwanischen Volkslied. Das Lied wurde durch seine melodische Schönheit und Eleganz sehr populär. Es besingt die Jasminblüte im Juni, die ein Symbol für ein junges Mädchen ist, das bald erwachsen wird, jedoch traurig ist, weil es noch keinen Verehrer gefunden hat und mit dem Lied seine Sehnsucht nach Liebe ausdrückt.

Chao-Ming Tung: Mongolische Fantasie

Für die traditionelle mongolische Volks- und Tanzmusik sind das Oberton-Singen „Khomei“ und das Saiteninstrument „Morin Khuur“ (Pferdekopf-Geige) charakteristisch. Der mongolische Sänger vibriert seinen Kehlkopf auf sehr niedrigen Frequenzen und produziert auf diese Weise eine polyphonische Oberton-Melodie mit mehr als 4 Oktaven.

Der rauhe und traurige Klang des Morin Khuur (Pferdekopfgeige) drückt die intime Einsamkeit des Hirten auf der unendlich weiten mongolischen Steppe aus. Um diese Atmosphäre mit den sanften und leisen chinesischen Instrumenten zu erzeugen, benutzt der Komponist verschiedene Percussionsklänge und verwendet auf den chinesischen Instrumenten eine spezielle Spieltechnik, um die schönen Klänge der mongolischen Steppe zu erzielen. Der Komponist Chao-Ming Tung arbeitet verschiedene Volkslieder in diese Komposition „Mongolian Dance Fantasy“ für Instrumente ein und drückt auf diese Weise seine vorbehaltlose Bewunderung und den Respekt für die mongolische Musik aus.

Yu-Wen Peng: Blumentrommel

Aus dem weithin bekannten Volkslied aus der Provinz Anhui (China) mit dem Titel „Fengyang Huagu“ (Blumentrommel aus Fengyang), das eine fröhliche und lebhaft Atmosphäre verbreitet, stammt dieses „Rhapsodie zu Fengyang Huagu“, das dieselbe Atmosphäre durch eine fröhliche Melodie hervorbringt. Es ist voller roter Stimmung chinesischer Festtage. Mit Hilfe der Schlagzeuge erscheint die Blumentrommel nicht mehr so pompös.

~ PAUSE ~

Traditionell: Pfirsichblüten an der Überfahrtstelle

Dies ist ein taiwanisches Volkslied mit einem humorvollen Text und einer fröhlichen Melodie. Das Lied beschreibt die Szene am Ufer, wo der alte Fährmann mit den Mädchen scherzt, die er mit dem Boot über den Fluss bringen soll.